

Inhalt

Einleitung	10
Anmerkung	15

Teil I 1918–1945: Die ersten Jahre

1. Kapitel Krieg und Kriegsende in Tirol	19
2. Kapitel Die Teilung Tirols	27
3. Kapitel Die Eltern	35
4. Kapitel Die Katakombenschule	37
5. Kapitel Kindheit und Schule	41
1. In der Volksschule in Aldein	41
2. Im Johanneum in Dorf Tirol	42
6. Kapitel Option und „Dableiber“	44
7. Kapitel Studium, Militär und Heirat	48
Anmerkungen	51

Teil II 1945–1963: Der Politiker

1. Kapitel 1945–1948: Im Einsatz für die Partei	55
1. Die Gründung der SVP	55
2. Die Lage 1947	59
2. Kapitel 1948: Das Autonomiestatut	65

3. Kapitel	
Die Wahl vom 18. April 1948	69
1. Die USA als Wahlhelfer	69
2. Wahlkampf in Südtirol	72
4. Kapitel	
1948–1950: Enttäuschte Hoffnungen	79
5. Kapitel	
1950/51: „Was soll nun geschehen?“	88
1. „Sollen wir es krachen lassen?“	88
2. Toni Ebners Wahl zum Obmann der Partei	91
3. Toni Ebner: „Flagrante Verletzung des Pariser Vertrages“	93
6. Kapitel	
1952: „Der Sturz aus den Wolken“	102
1. Eine Radioansprache von Silvius Magnago	102
2. Ein Besuch vom deutschen Generalkonsul	106
3. Die Unterwanderung	108
4. Die DC in Trient	109
7. Kapitel	
1952: Der Fall „Voce della Montagna“	112
1. Eine Wochenzeitung für die Italiener	112
2. Intervention beim Papst	117
8. Kapitel	
1953: „Es ist ein Todesmarsch“	120
1. Eine Wahlrede Degasperis	120
2. Volksabstimmung in Triest und Südtirol?	123
3. Selbstbestimmung für Südtirol?	133
4. „Es ist ein Todesmarsch“	139
5. Bruch mit Trient?	143
9. Kapitel	
1954–1956: Warten auf Österreich	146
1. April 1954: Das Memorandum der SVP	146
2. Ein Rücktritt schwächt die Partei	150
3. Neue Lage nach dem Staatsvertrag	153
10. Kapitel	
1957: Der Putsch – die üble Intrige	156
1. Ein Aufruf von SVP-Obmann Toni Ebner	156
2. Franz Gschnitzer: „Komplette Rückgliederung als Endzie“	162

3. Beginn der Intrige	168
4. „Die gleichen Methoden wie 1939“	173
5. Das Südtiroler Landesarchiv und ein Skandal	182
11. Kapitel	
1957: Sigmundskron: „Los von Trient!“	192
1. „Südtirol muss Klarheit über den österreichischen Standpunkt haben“	192
2. „Eine Lebensfrage des Südtiroler Volkes“	197
3. „Los von Trient!“	201
12. Kapitel	
1957–1960: Von Sigmundskron nach New York	209
1. Toni Ebner vor der römischen Kammer	209
2. Die SVP geht in die Opposition	212
3. Toni Ebner erneut vor der römischen Kammer	221
4. Außenminister Leopold Figl in Straßburg	223
5. „Den Österreichern das Messer an die Kehle setzen“	226
6. Die SVP fordert Selbstbestimmung	229
7. Der Ton wird rauer	255
8. Ein „Christ und Welt“-Artikel in den „Dolomiten“	262
9. Der „Knüppelsonntag“ und Toni Ebner	269
10. Totale Opposition in Trient	273
11. Südtirol vor der UNO	276
12. 10. Dezember 1960: Silvius Magnago wird Landeshauptmann	281
13. Kapitel	
1961: „Geschändetes Herz-Jesu-Fest“	294
1. „Die Partei akzeptiert das nicht“	294
2. „Bozen ist total verseucht“	297
3. Weitere Verhandlungen oder Abbruch?	300
4. Die „Feuernacht“: Mythos und Realität	303
5. Die Neunzehner-Kommission	309
6. Toni Ebner und die „Feuernacht“	314
14. Kapitel	
1961–1963: Die Gruppe „Aufbau“	323
1. Keine Spaltung der Partei, sondern Kurswechsel	323
2. Auseinandersetzung im Parteiausschuss	331
3. Die SVP-Landesversammlung 1962	349
4. Nachwirkungen: Keine Kandidatur für Roland Riz	353

15. Kapitel	
1962: „Diese Schande muss getilgt werden!“	364
1. Der Umgang mit Folter und Misshandlungen	364
16. Kapitel	
Toni Ebner und Europa	372
1. Hoffen auf Europa	372
2. Der Südtirol-Unterausschuss des Europarates	376
3. Die SVP und Europa	378
17. Kapitel	
Toni Ebner und die Südtiroler Schule (Rainer Seberich)	381
Das „schwankende Fundament“ der Südtiroler Schule	381
Toni Ebners parlamentarischer Einsatz für das Südtiroler Schulwesen	384
Ebners schulpolitische Position	396
18. Kapitel	
„Dolomiten“ – „Volksbote“ – „Alto Adige“	399
1. „Dolomiten“ gegen „Alto Adige“ und vice versa	399
2. Der Bruch zwischen Toni Ebner und Friedl Volgger	402
3. Die SVP und der „Volksbote“	404
Anmerkungen	406
Bildteil	417

Teil III

1963–1981: Der politische Beobachter

1. Kapitel	
1963: Der Carabinieri-Prozess in Trient	515
1. „Schockierendes Urteil“	515
2. Kapitel	
Hoffnungen für 1964	521
1. „Wird 1964 Südtirol die Befriedung bringen?“	521
3. Kapitel	
1965/66: Von Bruno Kreisky zu Lujo Tončić-Sorinj	529
1. „Geheimdiplomatie“	529
4. Kapitel	
Der Fall Egmont Jenny	539
1. „Willkürlich und statutenwidrig?“	539

5. Kapitel	
23. März 1967: Der Parteiausschuss entscheidet	544
1. „Die Empfehlung“	544
2. „Die Botschaft aus Innsbruck“	549
6. Kapitel	
1967: Terror	552
1. „Das Urteil von Linz“	552
2. „Die Quittung von Linz“	556
3. Südtiroldebatte in der römischen Kammer	566
7. Kapitel	
1967: Welche Verankerung?	574
1. „Widersprüche und wenig Hoffnung“	574
8. Kapitel	
1967: Kein Ausweg aus der Sackgasse	581
1. Eine Unterkommission	581
2. „Das Ei des Kolumbus“	583
9. Kapitel	
1968: Noch einmal – Der Europarat	586
1. Debatte im Europarat	586
2. „Angsträume“	590
10. Kapitel	
1968: Wahlen	594
1. Parlamentswahlen im Mai	594
2. Landtagswahlen im November	600
11. Kapitel	
1969: Das Paket: „Hochgezüchtete Hoffnungen nicht erfüllt.“	608
12. Kapitel	
1972: Kandidat für die Kammerwahl	623
1. „In eigener Sache“	623
13. Kapitel	
Kritik an Rom	627
Anmerkungen	639

Teil IV
Dr. Toni Ebner: Person und Persönlichkeit

1. Kapitel	
Der Journalist und „seine“ „Dolomiten“	645
2. Kapitel	
Der Verleger und Unternehmer	647
3. Kapitel	
Der Politiker und Mensch	649
4. Kapitel	
Ehrungen und Tod	653
Anmerkung	654

Teil V
Anhang

1. Zeittafel	658
Südtirol und Toni Ebner	658
2. Zeitgenössische Äußerungen zur Südtirolfrage	662
3. Zeitgenössische Äußerungen über Toni Ebner	671
4. Äußerungen von Toni Ebner	674
5. Leitartikel und Glossen von Toni Ebner in den „Dolomiten“ ...	677
6. Abkürzungen	688
7. Literaturhinweise	690
8. Personenregister	692